

# Sage: Das Nachtvolk in Meiningen

*Oberes Rheintal: Meiningen*

Nachts, wenn ganz Vorarlberg tief und fest schläft, erwacht der Sage nach das Nachtvolk zum Leben. Das Nachtvolk gleicht einer Horde verwunschener Menschen, die wild durch das Land tobt und braust. Schon von Weitem sind Trommeln, Flöten und Paukenschläge zu hören, wenn die rasende Meute tanzend und musizierend durch Vorarlberg zieht.

Nicht viele Menschen haben das Nachtvolk bisher gesehen, denn nur wenige wagten es, die Kreaturen der Nacht abzuwarten. Ein Treffen mit dem Nachtvolk ist nämlich mit Gefahren verbunden. Wenn man weiß, wie man mit ihm umzugehen hat, ist es lustig und freundlich zu den Menschen, ja musiziert gar mit ihnen. Wer es verärgert, wird jedoch für sein Verhalten mit elenden Schmerzen bestraft. Für diejenigen gibt es nur einen Ausweg: eine erneute Begegnung mit dem Nachtvolk.

So erging es auch einem Bauern aus Meiningen. Fürchterliche Schmerzen an den Füßen quälten den armen Mann tagein tagaus, sodass er kaum einen Schritt vor den anderen setzen konnte. Eines Tages riet ihm ein Fremder: „Leg dich nochmals nachts auf die Bank nach draußen und warte ab.“ Der Bauer tat wie ihm geheißen und legte sich auf die Bank vor seinem Hof. Nicht lange nach Sonnenuntergang vernahm er das Getöse des Nachtvolks aus der Ferne. Dieses zog von der Schweiz über Gisingen ins Rheintal. Als es über Meiningen war, rief ein Nachtwesen den anderen zu, sie sollen warten. Der Nachtgeist meinte: „Ich habe hier meine Axt vor Jahren in einem Stock vergessen. Ich hol sie mir zurück!“

Als der Bauer am nächsten Tag von der Bank aufstand, waren seine Schmerzen ein für alle Mal verschwunden.

Erzählt nach: *Vom alten Glauben, Sagen aus dem Kreis Dornbirn*, Walter Weinzierl u. Theo Bildstein, Dornbirn 1944, S. 31f  
Geschrieben von: Elisa Guggenbichler  
Überarbeitet von: Angelika Meusburger und Monika Reichart